



Sammlung Theaterzettel

Rigoletto

Verdi, Giuseppe

1882-07-30

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

MANHEIM.

176

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

160. Vorstellung.

den 30. August 1882.



Abonnement B.

RIGOLETTO

Oper in drei Acten, nebst einem Vorspiel in einem Act, nach dem Italienischen des Piave von J. C. Grünbaum. Musik von Verdi.

4339

Der Herzog von Mantua	Herr Gum.
Rigolletto, sein Hofnarr	Herr Knapp
Gilda, dessen Tochter	Fräul. Prohaska.
Spasafucile, ein Bravo	Herr Ditt.
Magdalena, seine Schwester	Frau Seubert.
Giovanna, Gilda's Gesellschafterin	Fräul. Böhl.
Graf von Monterone	Herr Döttinger.
Graf von Ceprano	Herr Starke.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Fräul. Zielke.
Marullo, } Hofcavaliere	Herr Blank.
Borja, }	Herr Grahl.
Ein Huszar	Herr Peters.
Ein Page der Herzogin	Fräul. Schelly.

Herren und Damen vom Hofe. Pagen. Hellebardiere.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgegend. Zeit im Mittelalter.
Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Gröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Schuhplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen
71, " III. " " 4 " "
78, " " " 3 " "
79, " " " 4 " "

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.
Das Theater besuchende Publikum wird anherdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld, ein Wagenwechsel statt.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Rigoletto.

Seit dem Erscheinen dieser Oper (1851) kann man eine neue Phase Verdi's, eine Transformation seines Stils datiren. — Meyerbeer wurde Verdi's eifriges Studium. Durch diese Anlehnung an Meyerbeer in dem grellen Accentuiren des Dramatischen überhaupt und in Hunderten technischer Handgriffe hat sich Verdi vom Rigoletto an von seinem bisherigen rein italienischen Styl wesentlich und absichtsvoll entfernt. Schon in der Wahl der Texte bevorzugte er von nun an die grelle Romantik der Franzosen. Rigoletto folgt in der Handlung getreu dem (1831 erschienenen) Drama von Hugo „Le roi s'amuse.“ Vom Standpunkt der theatralischen Zweckmäßigkeit ist das Libretto nicht schlecht bearbeitet. Es läßt zwar alle feinere Motivirung fallen, mildert aber dafür manche Häßlichkeit des französischen Originals.

An der hiesigen Bühne fand „Rigoletto“ vom 10. April 1859 bis zum 28. September des vorigen Jahres zehn Aufführungen.

Wie Scribe Stücke „verarbeitete“, die ihm von Schriftstellern minorum gentium anvertraut waren, davon liefert das folgende, anlässlich des Todes des Autors Dupin erzählte Geschichtchen ein drastisches Beispiel. Dupin erschien eines Morgens bei Scribe mit einem umfangreichen Manuscript; ein fünfactiges Drama mit fünfundzwanzig Personen, betitelt: „Michel und Christine.“ Scribe ließ sich das Stück vorlesen und sagte schließlich zu seinem alten Mitarbeiter: „Dein Stück ist gut und hat brillante Scenen. Ich werde indeß einige Kürzungen vornehmen und wir werden es dann dem Gymnase-Theater einreichen.“ Einige Monate darauf erhält Dupin von der Direction des Gymnase die Einladung, der Lectüre des von ihm und Scribe verfaßten Stückes beizuwohnen. Dupin hatte sein Manuscript nicht mehr vor Augen bekommen und Scribe völlig freie Hand gelassen. Man stelle sich also sein Staunen vor, als Scribe im Directionsbureau vor dem Lese-Comitee ein dünnes Manuscript aus der Rocktasche zieht und beginnt:

„Der Bär und der Pascha“, Vaudeville in einem Akt von Dupin und Scribe; drei Personen. — Der Meister der Bühnentechnik hatte einfach den Titel des Stückes, vier complete Acte und zweiundzwanzig Personen gestrichen. Er nannte das „einige Verkürzungen vornehmen.“ Im Uebrigen konnte Dupin wohl zufrieden sein, daß Scribe aus seinem forpulenten Drama ein allerliebste Vaudeville herausgeschält hatte, denn das Stück fand außerordentlichen Beifall und erlebte zahlreiche Aufführungen.

Jules Massenet, einer der Berühmtheiten auf dem Felde der französischen großen Oper, hat die Absicht, im nächsten Winter Deutschland, Berlin und Wien zu besuchen, um hier symphonische Concerte zu geben, in welcher er seine Orchestersuiten und Bruchstücke aus seinem Dratorium aufführen will. Es scheint fast, als sollten dies Vorbereitungen für eine deutsche Vorführung seiner neuesten „Herodiade“ sein, die in Brüssel sehr gefallen hat.

— Den Directoren der russischen Privatbühnen droht eine Regierungsverfügung, der vielen von ihnen kaum werden entsprechen können. Es ist vielfach vorgekommen, daß Schauspieler auf keine Weise, selbst nicht bei Anrufung gerichtlicher Hilfe, die Auszahlung der ihnen kontraktlich zustehenden Gage erlangen konnten. Zur Sicherung der Ansprüche der Künstler und des technischen Personals sollen nun die Unternehmer von Privatbühnen künftighin eine Kaution von 20,000 Rubeln beim Oberpolizeimeister deponiren.

Das französische Ensemble-Gastspiel unter der Führung Coquelins wird in Wien am Carltheater vom 17. bis 24. November stattfinden und folgendes Repertoire bringen: „Les Rantzau“ von Erdmann-Chatrion, „Tartuffe“, „Précieuses Ridicules“ und „Médécine malgré lui“ von Molière, „Gringoire“, „Le Luthier de Cremorne“ von Coppée, „L'Aventurière“ und „Gabrielle“ von Augier, „Les Jurons de Cadillac“, von Bertou. Außerdem wird Herr Coquelin zwischen einzelnen Stücken die Soloscenen „Les Ecrevisses“, „La Chasse“ und „La Mouche“ zum Vortrag bringen. Die Truppe beginnt ihre Tournee am 14. November in Straßburg, wo sie, falls die dortige Behörde es gestattet, „Les Rantzau“ spielen wird.

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

Connossements

der

Söln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften auf gutem Papier stets vorrätig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

Französische Postdeklarationen

(Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.